

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigenblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gefaltete mm-Falte oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag zum laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Postfachkonto: Dresden 15488.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 19

Dienstag den 14. Februar 1939

38. Jahrgang

Die Jugend hilft den Bauer Freiwillige vor!

Der große Appell der Partei für den Landdienst

Der Berliner Sportpalast erlebte am Montagabend den mächtigsten Aufruf zur „Heim-auf-Land“-Aktion der Jugend des Führers, in der von Rudolf Heß zur Bildung einer neuen deutschen Bauernarmee aufgerufen wurde.

Reichsführer und Gauleiter, Obergruppenführer und Gruppenführer, Generäle und Staatssekretäre waren zu der bedeutsamen Kundgebung von Partei und Jugend gekommen. Reichsjugendführer Baldur von Schirach geleitete den Stellvertreter des Führers mit dem Reichsführer Heß unter dem braunen Jubel der Jugend und schaltete den Franzosenkrieger in den Saal. „Erde schafft das Neue!“ Symbolhaft erschallte die Hymne aus jungen Reihen noch dem feierlichen Einmarsch der Mann- und Jungbannführer.

Obergruppenführer Krumm eröffnete die Kundgebung. Dann sprach Reichsjugendführer Baldur von Schirach. Er unterstrich die Bedeutung der Einheitlichkeit des Stellvertreters des Führers und kennzeichnete die Ziele des Landdienstes in der Hitler-Jugend als eine Bewegung des deutschen Volkes, einer Bewegung der inneren Umkehr.

43 000 Jugendliche im Landdienst

Im ersten Jahr 1934 hätten nur 500 Jungen im Landdienst gearbeitet. Diese Zahl sei im Jahr darauf schon auf 3500 Landdienstler gestiegen; 1936 habe der Landdienst 6000 Jugendliche umfaßt, 1937 mehr als 14 000 und im vergangenen Jahr rund 28 000 Jugendliche, darunter 6500 Mädchen. Insgesamt seien also in diesen fünf Jahren 43 000 Jugendliche durch den Landdienst der Hitler-Jugend eingelehrt worden. Besonders hoch sei der Landdienst darauf, daß

29 v. H. der Landdienstler des letzten Jahres auf dem Lande geblieben

seien, um endgültig einen landwirtschaftlichen Beruf zu ergreifen, oder weiter im Landdienst zu wirken. Die Tätigkeit im Landdienst werde vollständig und für die gesamte Zeit auf die Berufsausbildung angedreht, und die weibliche Jugend habe die Möglichkeit, ihr Pflichtjahr im Landdienst der Hitler-Jugend abzuleisten.

Gerühmt dankte der Reichsjugendführer den vielen Jugendlichen, die durch ihren Einsatz in dieser Bewegung die Parole „Heim auf Land!“ in die Tat umgesetzt haben. Nun solle die ganze deutsche Jugend lernen, ihre Gedanken auf die Arbeit des deutschen Bauern zu richten. Sie müsse sich in Erkenntnis dieser höchsten Pflicht selbst dazu erheben, den Blick auf die Acker und Weiden, auf den Boden der heiligen Heimat zu lenken. Sie solle nie vergessen, daß ihre Väter einstmal Bauern gewesen seien.

Der Reichsführer Heß spricht

Der Reichsführer Heß und Chef der Deutschen Polizei Himmler erklärte, man habe früher auch einmal gesagt, es sei unmöglich, einen marxistischen deutschen Volksgenossen zu einem feinen Vaterland liebenden, die Nation beherrschenden und für das deutsche Volk kämpfenden Menschen zu machen.

„Was unmöglich schien, ist möglich geworden! Der marxistische verhetzte deutsche Arbeiter ist zum Nationalsozialisten geworden! Mit der Lösung der Landdienstfrage wird es nicht anders sein.“

Er gedachte der ersten Versuche, die Landflucht zu bekämpfen und nannte den vor zehn Jahren verstorbenen Gründer der Ariabewegung, Hans Hofelder. „Die Gedanken und Bestrebungen des Bundes „Ariam““, so fuhr er fort, „hat euer Reichsjugendführer wieder aufgegriffen und im Jahre 1934 den Landdienst in eine neue, größere und bessere Form geformt. Stolz betannte sodann der Reichsführer Heß: 1920/21 bin ich selbst ein Jahr lang Bauernknecht bei einem oberbayerischen Bauern gewesen, dem ich heute noch aus tiefstem Herzen dankbar bin für diese Zeit auf dem Lande.“

Die reifste Zeit des Lebens

Es wird nicht allen unter euch bekannt sein, ein ganzes Leben lang auf dem Lande zu leben; aber wer auch nur vorübergehend auf dem Lande tätig sein wird, wird diese Zeit später immer mit zu der reichsten Periode seines Lebens zählen. Das Herz muß euch dazu treiben, hinauszugehen auf das Land.

Der Reichsführer Heß wies auf das von ihm und dem Reichsjugendführer unlangst geschlossene Abkommen hin, wonach im Landdienst sich bewährende Hitler-Jungen später im Rahmen des Gleichungswortes der Heß als Heß-Männer die Möglichkeit gegeben werden kann, einmal Wehrbauern an den deutschen Grenzen zu werden. Wie es möglich war, aus dem Marzisten einen deutschen Nationalsozialisten zu machen, so wird es dem deutschen Volk unter seinem Führer Adolf Hitler auch möglich sein, durch die Umkehrung der Herzen, durch die lehrliche Umkehrung vor allem der Jugend auch die anderen Fragen zu lösen.

Einst werden wir wieder ein Volk mit vielen Kindern guten Willens sein. Einst wird es durch eure Kraft, durch euren Willen und eure Fähigkeit keine Flucht mehr vom Lande in die Städte, sondern es wird ein bewußtes Sammeln der besten Jugend aus der Stadt zur Scholle, zum neuen Leben geben.

Der Beifall für die jubelnden Worte des Freundes der Jugend, Heinrich Himmler, ist verhallt. Dann spricht der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß:

Die Ansprache von Rudolf Heß

Rudolf Heß ermahnte in einleitenden Worten an die Jahre der Not, die den Jungen und Mädchen von heute nur noch eine anstehende Abnahme der Belegschaft und ein rasches Ende der Arbeit am Bauernhof zu ins Gedächtnis zurück.

In einer Anstrengung, so ist, der Stellvertreter des Führers aus, wie sie kaum je zuvor in der Geschichte eine Nation größer auf sich genommen hat, haben wir heute inmitten des Wiederaufbaues und zugleich inmitten der Sicherung des Erreichten für alle Zukunft.

Der Führer hat die Kräfte der Wirtschaft in den vergangenen Jahren auf große Ziele gerichtet und er hat die großen Ziele erreicht!

Das Festungswort im Westen steht! Die Straßen, die wir brauchen, sind da! Die Schiffschiffe, die wir zu unserer Sicherung nötig haben, laufen pünktlich vom Stapel! Flugzeuge, Kanonen, Tanks, Panzerwagen und Maschinengewehre entstehen in einer Zahl und Größe, wie der Führer es befohlen. (Stürmischer Beifall unterbricht diese Sätze des Stellvertreters des Führers.) Es ist ganz selbstverständlich, daß bei dieser Refordestellung auch Refordestimmungen notwendig sind. Refordestimmungen, für die in der Kulturbewegung, im Straßenbau, im Festungsbau und in vielen anderen Zweigen der Wirtschaft Arbeitskräfte zum Einsatz kamen, die der Landwirtschaft entzogen wurden und ihr damit fehlen. Wir können das rasch einschießen, weil der Anlaß der anfangenden Konzentration von Arbeitskräften ein so erfreulicher ist: eben die Gründung unserer Wirtschaft und ihre Sicherung!

Aber dies entbindet uns nicht von der Pflicht, zu sorgen, daß nun, nachdem ein Teil der gestellten Aufgaben erfüllt ist, auch dem Lande wieder mehr Arbeitskräfte zugeführt werden, vor allem aus dem Nachwuchs, aus der Jugend heraus.

Und es gereicht der Heß zur besonderen Ehre — mit diesen Worten wendet sich Rudolf Heß an den Reichsjugendführer von Schirach —, daß sie das Problem mit der Lat angepaßt hat. Es gereicht auch all den einzelnen Angehörigen der Hitler-Jugend zur Ehre, die dem Ruf „Heim auf Land“ bereits Folge geleistet haben.

Wir wenden uns heute an die Jugend in ihrer Gesamtheit. Wir wenden uns an die Jungen mit starkem Herzen, an die Jungen, denen der Nationalsozialismus in Fleisch und Blut übergegangen ist!

Ihnen — den Jungen — und jedem einzelnen unter ihnen rufe ich zu: Nicht, was du tun möchtest, müht du tun, sondern was du tun müßt für die Gesamtheit, für dein Volk, das heißt du tun!

Der Stellvertreter des Führers erinnert hier daran, daß der Strom der Arbeitskräfte seit langem vom Lande in die Städte geht. Um so mehr Kraft und Charakter erfordert es, gegen diesen Strom anzugehen.

Die Besten gehen aufs Land

Die Anforderungen, die auf dem Lande drängen an den einzelnen heute gestellt werden, sind höhere. Und gerade deshalb — im Vertrauen auf die stillen Werte unserer Jugend — glaube ich, daß eine Auswahl der Jugend freiwillig hinausgeht. Freiwillig hinausgeht im vollen Bewußtsein der höheren Anforderungen und zugleich im vollen Bewußtsein der Notwendigkeit, daß die Arbeit draußen geleistet werden muß. Und eines sei sich ein jeder bewußt: Wer sich dem Lande ganz gibt, für den hat das Land seine Gegengabe bereit.

Aus der Verbindung mit der ewigen Natur strömen Kräfte über in den Menschen. Hoher nähme der Bauer sonst seine Ruhe, seine Kräfte, seine Ausgeglichenheit — alles das, was den Alpträumen verlorgegangen ist.

Rudolf Heß spricht dann von der inneren Verbundenheit aller deutschen Menschen mit der Natur und ihrer Heimat.

Die Urkraft unseres Seins

Warum geht ihr denn, die Jugend — so rief Rudolf Heß unter begeisterten Zustimmung aus —, auf Fahrt? Warum nehmt ihr die Unbegrenzlichkeiten dabei auf euch? Weil eben dieses unbestimmte Etwas euch hinauszieht, weil euer Instinkt euch treibt, eure Kraft zu ergänzen. Klarer, voller, gesünder ist die Luft draußen.

Dieser und ruhiger gehen die Atemzüge, nicht nur des einzelnen, sondern des ganzen Volkes, wenn die Verbundenheit anreicherhalten bleibt mit der Urkraft des Seins. Und deshalb — nicht nur wegen der materiellen Notwendigkeit, Nahrung zu sichern —, deshalb ganz besonders sollt ihr, der junge Nachwuchs, wieder hinaus aufs Land und näher hin zur Natur: Es geht um die innere Erneuerung unseres Volkes.

Achtung und Ehre

Es ist zweifellos ein großer Entschluß des einzelnen, sein Leben zu gestalten nach dieser Zielsetzung! Und Achtung, Anerkennung und Ehre verdient, wer für dieses Ziel sich zu entscheiden die Kraft hat, verdient der Bauernlohn, verdient die Bauerntochter, die auf der Scholle bleiben, auch wenn im Augenblick löhnendere Arbeit ihnen winkt.

Achtung und Ehre verdienen Landarbeiter und Landarbeiterinnen, die ihren Bauern treu bleiben, auch wenn ein höherer Verdienst an anderer Ort in Aussicht steht, verdient der Junge und das Mädchen, die aus der Stadt hinausgehen und in ein ihnen neues und ungewohntes Dasein.

Die Pflicht derer draußen aber, zu denen eine junge Generation im Landdienstjahr kommt, ist es, diesen Jungen ihren Entschluß leichter zu machen, sie in der Umstellung zu unterstützen, nichts Unmögliches zu verlangen, nur, ihnen kameradschaftlich zur Seite zu stehen.

Amtlicher Teil.

Anträge auf Verleihung d. Ehrenkreuzes

der Deutschen Mutter sind während der Dienststunden im Rathaus — Zimmer 5 — bis 3. März 1939 zu stellen.

Wes Nähere ist aus dem im Rathaus angebrochten Anschlag ersichtlich. Antragsvordrucke sind im Rathaus — Verwaltungszimmer — erhältlich.

Ottendorf-Okrilla, am 14. Februar 1939.

Der Bürgermeister.

Von allen Volksgenossen von den Gemeinden, vor allem aber von der Parteigenossenschaft und den Dienststellen der Bewegung erwarte ich, daß sie Sorge tragen für ein gesundes und wohlhabendes Unterhalten der Landdienstjugend, daß sie stets mit Rat und Tat zur Stelle sind und Hilfe und Abhilfe schaffen, wo diese notwendig ist. „Treue um Treue“ muß auch hier die Lösung sein!

Meine deutschen Jungen!

Noch nie wohl, so lange es deutsche Menschen gibt, ist der Appell „Freiwillige vor!“ vergeblich gewesen. Und ich weiß, auch bei euch, Jugend der Heß, ist er nicht vergeblich. (Begeisterte Zustimmung.) Ihr seid vom gleichen Blute wie Tausende, Hunderttausende, Hunderttausende, die vor euch diesem Ruf gefolgt. Ihr seid vom gleichen Blute wie die, die ihm einst folgten: in schwersten Stunden der Nation! Sie folgten ihm ohne Zögern auf ein Leben voller Schicksal für ihr Volk, sie folgten ihm angesichts von Not, Gefahr und Tod!

Ihr hingegen sollt einsehen eure Arbeitskraft und euren Willen, eurem Volk auch im Frieden treu zu dienen, wo es euch am nötigsten braucht!

In eurem Einsatz seid ihr Träger des Geistes derer, die wußten, was es heißt, das Leben in die Waagschale zu werfen für die Nation! Und das wußten einst die U-Boot-Männer, die in minenversteuerten Gebieten fuhren, die verlichteten, trotz aller Jagdgerätes und aller Sperren eindringend in die Schlundwinkel der großen englischen Flotte in Scapa Flow. Das wußten die Flieger, die in der Unberührtheit und auf unterlegenen Maschinen in gegnerische Luftraum niederstiegen. Das wußten aber auch vor allem die Unzähligen, die während der langen Jahre des Weltkrieges sich immer wieder meldeten, wenn es hieß: „Freiwillige vor!“ — die sich meldeten zu einer Patrouille durch den feindlichen Traktierhaas zu einem Stützpunktunternehmen in den neugierigen Gräben oder zu einem Meldegang durch schweres Trümmersetz.

Ihr sollt eingedenk sein derer, die sich meldeten, auch als das Leben ihres Volkes den Einsatz bis zum Tode verlangte.

Ihr sollt eingedenk sein, zugleich all derer, die in den Kampfabhängen der Bewegung auch freiwillig sich einschrieben mit all ihrem Hab und Gut und mehr dem, sich wiederum einschreiben mit dem Leben, auf daß das i der Nation getrette werde. Denkt an die, die als i- oder Heß-Männer, als Politische i-Jungen von einst immer wieder ohne den geringsten Zweifel nur dem Befehl ihres Gewissens folgten, ihr Leben in die Waagschale warfen.

Denkt an den E. lagwillen des Führers

Denkt vor allem aber auch an den, der selbst als Weidwänger des Weltkriegs sich wieder und wieder freiwillig meldete, der später frei: ist! In dem schweren Weg des unbekannten Führers der Nation begann, der freiwillig sich an die Spitze des Marsches zur Feldherrnhalle setzte und der wieder und wieder in den vergangenen Jahren, aus eigenem Entschluß, Entschlüssen auf sich nahm, fast zu schwer zu tragen für einen einzelnen Menschen.

Gedenkt des Führers und daß er euch braucht an der Stelle, an der Not am Manne ist!

Ihr werdet dort am unmittelbaren mitwirken an der Zukunft unseres Volkes. Großen Mutes möget ihr den Flug ergreifen, möget ihr lären und erziehen, halt darauf, aus freien Stücken schaffen zu können als ein Teil von Adolf Hitlers Bauernwehr.

Freiwillige vor!

Nach minutenlangen begeisterten Beifallskürmen erben die Jungen und Mädchen ihrer Entschlüssen Ausdruck, dem Appell des Stellvertreters des Führers Folge zu leisten.

Grünspan beging bewußt den Mord

Das Untersuchungsergebnis der psychiatrischen Sachverständigen Die drei Sachverständigen: Dr. Gellies, Dr. Geni-Perin und Dr. Heuper, die mit der Untersuchung der geistigen Zurechnungslosigkeit Herchel Grünspans, des Mörders des deutschen Gesundheitsrates vom Reich, beauftragt waren, haben dem Untersuchungsrichter jetzt ihren Bericht übermittelt. Sie sind zu der Schlussfolgerung gelangt, daß Grünspan nicht von Sinnen war, als er das Verbrechen beging, und daß er es beging begangen hatte. Sie haben außerdem festgestellt, daß die Ermordung des Juden zu Bedenken Anlaß gibt.

Der Untersuchungsrichter hat die Schlussfolgerungen dieses Berichtes den Verteidigern Grünspans sowie den Anwälten der Zivilklagen übermittelt.